

Die Auswirkung der Witterung im September 1990 auf die Landwirtschaft.

Der September fiel zu kalt und zu naß aus. Die Monatsmitteltemperaturen blieben um 0.5 - 1 K unter den Mittelwerten des Zeitraums 1951-1980. Grund dafür war der zyklonale Witterungscharakter, der fast den gesamten Monat über für die Zufuhr kühler, maritimer Luftmassen sorgte. Nur zu Monatsbeginn und -ende stiegen die Temperaturen auf Werte um 20 °C an. Vom 4. bis 19. lagen die Tageshöchsttemperaturen dann meist nur zwischen 15 und 18 °C, vom 20. bis 28. sogar nur noch zwischen 12 und 14 °C. Unter Hochdruckeinfluß traten in der Nacht zum 16. und 17. örtlich leichte Bodenfröste (bis -2 °C) auf. Damit gingen auch die Erdbodentemperaturen (siehe Abb.) im Monatsverlauf deutlich zurück. Die monatlichen Niederschlagshöhen lagen - von wenigen örtlichen Ausnahmen abgesehen - oberhalb von 100 mm, im äußersten Norden sogar bei 190 mm. Verbreitet wurde 180-220 % und damit etwa das Doppelte des durchschnittlichen Niederschlags verzeichnet. Sehr ergiebige Niederschläge in den ersten Septembertagen beschränkten sich weitgehend auf das südliche Niedersachsen, bevor vom 4. bis 10. Tiefdruckgebiete, die den Nordseebereich passierten, mit ihren Niederschlagsgebieten den gesamten norddeutschen Raum erfaßten. Nach kurzzeitiger Wetterberuhigung löste ein Tiefdrucksystem über der Nord- und Ostsee, das sich aus einem Sturmtief entwickelt hatte, vom 19. bis 25. starke Niederschläge aus, die nach Süden hin an Intensität abnahmen. Die Sonnenscheindauer erreichte mehr als 100 Stunden nur gebietsweise. Sie fiel verbreitet um 30-40 % zu gering aus. Dabei blieb auch die Verdunstungsrate mit meist nur 30-40 mm in Schleswig-Holstein um etwa 20 %, in Niedersachsen um 30-40 % unterdurchschnittlich. Mit den ergiebigen Niederschlägen, die am letzten Tag im August einsetzten, war die sommerliche Trockenheit im südöstlichen Niedersachsen beendet. Grünland, Hackfrüchte und Mais erholten sich. Zwischenfrüchte und Wi.-Raps, dessen Bestellung zu Monatsbeginn weitgehend abgeschlossen war, liefen auf. Ab Monatsmitte wurden Kontrollen auf den Rapserrdfloh, vereinzelt auch Bekämpfungsmaßnahmen erforderlich. Bei starkem Schadfraß durch Schnecken wurde örtlich umgebrochen. Ausfallgetreide wurde bekämpft. In die gut durchfeuchteten, oberflächlich abgetrockneten Böden erfolgte in dem weitgehend trockenen Witterungsabschnitt vom 11. bis 16. die Aussaat von Wi.-Gerste, dessen Auflauf in der letzten Monatsdekade einsetzte. Grünland wurde geschnitten. Trotz kühler Witterung vollzog sich die Abreife von Mais zügig, so daß zur Monatsmitte bis auf das nördliche Schleswig-Holstein Siloreife erreicht war. Der Silageschnitt setzte jedoch nur zögernd ein. Neben der Ernte mittelfrüher und später Kartoffelsorten wurde mit der Rodung von Zuckerrüben für die Frühlieferung an die Zuckerfabriken und von Futterrüben begonnen. Die starken Niederschläge vom 19. an führten im nördlichen Berichtsbereich zu Bodenunbefahrbarkeit und ließen die Feldarbeiten für über eine Woche zum Erliegen kommen. Da die Rodung von Zuckerrüben nicht erfolgen konnte, verschob die Zuckerfabrik Schleswig den Verarbeitungsbeginn. Erst gegen Monatsende konnten hier die Außenarbeiten wieder aufgenommen werden. Neben der Bestellung von Wi.-Gerste wurde vorrangig Silomais gehäckselt. Frühe und mittelfrühe Sorten erreichten zum Monatsende bis ins südliche Schleswig-Holstein hinein die Corn-Cob-Mix Reife. Im südlichen Niedersachsen setzte - ähnlich zeitig wie im Vorjahr - die Körnerreife ein. Bei günstigeren Feldarbeitsbedingungen wurde im südöstlichen Niedersachsen in der letzten Septemberwoche die Bestellung von Wi.-Gerste weitgehend abgeschlossen und mit der Aussaat von Wi.-Roggen und -Weizen begonnen.

Vorläufige Klimawerte im September 1990

	Lufttemperatur					Niederschlag							Verdunstung		Sonnenschein	
	Mittel	Abw.	Maximum	Boden-	frost-	Summe		größte Tages-		Tage mit			Summe		Summe	
	°C	+/- K	°C			mm	%	mm	am	>0.1mm	>1.0mm	mm			Std.	%
Leck	12.0	-0.6	19.2	11.	1	190	216	31	21.	26	20	37	90	60		
Schwesing	11.9	-0.8	19.3	11.	0	170	221	28	20.	26	20	35	87	57		
Schleswig	12.2	-0.8	19.4	02.	0	159	181	24	24.	21	15	33	105	67		
Kiel	12.2	-1.2	19.3	02.	0	126	191	27	21.	21	14	44	106	63		
Lübeck	12.1	-	22.7	03.	2	105	-	16	20.	20	17	48	105	-		
Quickborn	11.8	-1.2	19.8	02.	2	127	175	25	03.	23	18	36	74	48		
Cuxhaven	13.4	-0.9	18.8	03.	0	161	194	30	04.	23	21	27	97	61		
Bremerhaven	13.3	-0.8	18.6	02.	0	147	216	38	04.	22	18	30	85	57		
Emden	12.9	-1.5	18.7	16.	0	116	166	17	20.	24	18	31	104	70		
Bremen	12.1	-1.1	19.8	30.	0	105	185	20	10.	22	18	33	95	65		
Oldenburg	12.3	-1.3	19.3	30.	0	111	187	14	03.	23	20	42	88	62		
Lingen	12.3	-1.5	20.2	30.	0	128	201	26	04.	22	13	35	73	51		
Osnabrück	12.2	-1.6	21.7	30.	0	99	149	18	10.	21	16	32	83	60		
Soltau	12.1	-1.0	19.7	02.	0	131	204	21	04.	24	18	35	96	63		
Lüchow	12.3	-1.1	21.8	03.	0	83	193	16	01.	22	19	39	117	73		
Hannover	12.2	-1.3	21.2	30.	0	114	238	18	01.	23	20	35	98	66		
Braunschweig	12.4	-1.4	20.3	30.	0	100	209	16	10.	21	15	41	97	65		
Göttingen	12.2	-1.0	19.8	30.	0	71	148	10	10.	22	15	41	76	54		

* Bodenfrosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Temperatur am Erdboden unter 0 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 824 J/cm² (~ 80 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) September 1990

